



den 7. Juli.



Saag den 8. Juni.

Gestern Vormittags hat das allhier in Garnison liegende Bataillon holländische Garde zu Fuß, von Morgens sehr früh bis Mittags, in Beisein Sr. Durchl. des Prinzen Erbstaathalters, und einer großen Menge Zuschauer von verschiedenen Ränge, unweit der Mailbahn, eine Übung mit den Zelten vorgenommen, und verschiedene dazugehörige Manoeuvres gemacht. Sie waren zu dem Ende mit allem nöthigen, als Packpferden, Wägen, u. d. g. versehen; und sah man unter andern, nachdem das Bataillon auf der Plaine angekommen war, dasselbe Zelten in behrlicher Ordnung aufschlagen, die nöthigen Wachen und Posten aussetzen, Piquets ausstellen, und bereit halten, den Zapfenstreich schlagen, und die Mannschaft in die Zelten gehen, die Piquets auf den Alarm zum Gewehr greifen, ferner Espions auf Kundtschaft ausschicken: man sah die Truppen bei Schlagung der

Bergatterung und des Generalmarsches ausrücken, das Abbrechen und Aufpacken der Zelten und die Rezirade in Ordnung &c. Alles geschah mit vieler Fertigkeit und Promptitude. Heute marschirte das hier liegende Batt. Schweizergarde gleichfalls mit Feldequipage aus, und manoeuvrirte und exerczirte auf gleiche Weise. Alle Zelten des Prinzen sind aufgeschlagen, auch haben alle unsere Generale ihre Feldequipage bereit; man erwartet nichts mehr, als die Ordre zum Marsch.

Wegen Luxemburg will jetzt aufs neue verlauten, der Hr. van der Hoop unser Minister bei dem Fürstbischof von Lüttich habe in seinen Depeschen an Ihre Hochmögende gemeldet, daß zu Luxemburg Kommissarien wegen Frankreich erwartet würden, um alles zur Besetzung jener Festung für französischen Truppen in Bereitschaft zu bringen.

Aus Sinterpommern den 3. Juni.

Der Salk von dem Falkreuth'schen Dragonerregiment, soll auf allerhöchsten Befehl Sr. k. k. Majestät, künftig nicht mehr in Treptow an der Rega sein, sondern nach Greiffenberg, 2 Meilen davon, verlegt werden.

Zu Weitzen an der Oder stürzen in den überströmten gewesenen Straßen anjezo die Keller, Brandmauern, und Schorsteine ein; so sehr hat das Wasser alles durcgewählt. Ein grosser Theil der Acker, Gärten und Wiesen, die sonst einem Paradiese gleich sahen, sind jetzt versandet.

Aus Oesterreich vom 4. Juni.

Seit einigen Wochen gehen sehr starke Mehltransporte, von Pest kommend, hier auf der Donau vorbei nach Mathausen, von wo sie auf der Ane in das große Militairmagazin zu Budweis in Böhmen geliefert werden. Der Schiffer erhält für jeden Zentner von Pest bis Mathausen 1 fl. 30 kr. Fracht, und bis jetzt mögen wohl schon über 30000 Zentner hier vorbei gegangen sein. Man hat hiebei bloß die Absicht, zu verhindern, daß das zahlreiche Militair in Böhmen dem Lande nicht zu Last falle, und die Fruchtpreise nicht erhöht werden.

Konstantinopel.

Der abgesetzte türkische Großvezier, ist wirklich auf der Reise stran-

guliret worden. Die Veranlassung hierzu war folgendes: Als der Großherr nach seiner Entsetzung alle seine beträchtlichen Güter konfiszirte, so trat der neue Musti, der nie ein Freund des Großveziers war, hervor, und bewies mit Priesterberedsamkeit, daß es alkoranswidrig sei, die Güter eines noch Lebenden zu konfisziiren. Da nun aber dieß schon geschehen, und man es auch nicht zurückgeben wollte, so wurde lieber das Stranguliren beliebt, um nichts Gesezwidriges zu begehen.

Das abgeschlagene und mit Stroh ausgefüllte Haupt des abgesetzten Großveziers Hamid Bascha wurde am 1. Mai auf einer hölzernen Scheibe vor dem zweiten Thor des Serails, mit folgender Inschrift zur Schau ausgesetzt:

„Hier ist das abgeschlagene Haupt des vormaligen Großveziers Hali Hamid Bascha, des schwersten Unterdrückers der Diener Gottes, Verräthers des geheiligten Glaubens, und des Staats, welcher sich durch die aus seiner unerfättlichen Habsucht verübten Erpressungen und Unterdrückungen der Diener Gottes, so wie durch seine Verwägenheit wider die höchste Willensmeinung seines erlauchtesten Monarchens zu handeln, die Todesstrafe zur Vergeltung zugezogen hat.“

Der Zulauf um dieses schreckliche Schauspiel zu sehen, war ganz außerordentlich. Die bei der Untersuchung seines Vermögens eingezo-

genen Baarschaften, Realitäten u d Präziosen wollen von einigen bis auf 8 Millionen Piastern angesetzt werden.

Die Ungnade des Großherrn erstreckte sich sogar auch auf die Befreunde und Anhänger des verunglückten Beziere, deren viele das Leben verloren haben, andere aber in das Elend verwiesen worden sind, wie denn auch der bisherige Musti, ein Freund des Hamid Pascha, zu einem ewigen Elend nach Taissa in Arabien verwiesen worden ist.

Der neuernannte Großbezier und ehemalige Gouverneur von Orakow, Schahin Ali Pascha, ist am 9. Mai zu Konstantinopel angelangt, nach dem er auf seiner Reise mehrere Beweise seiner strengen Gerechtigkeit abgelegt hat, und Tages vorher von den bis gegen Daud Pascha entgegen gekommenen Ministern bewillkommt, und bewirtheet worden ist.

Saag vom 10. Juni.

Die eigentliche Verwandniß der lezterwähnten Schuldforderung, welche an die Generalstaaten gemacht wird, ist noch nicht völlig bekannt. Einige sagen, daß eine Präension von 500000 Gulden von 200 Jahren an das Haus von Hohenlohe bei Erbung des Erzherzogs Mathias von Oesterreich sollte gekommen sein. Dieser Erzherzog war Generalgouverneur der Niederlande im 16ten Jahrhundert, zur Zeit unseres Kriegs mit Spanien. Andere wollen wissen,

es betreffe Rückstände, die man dem Grafen Philipp von Hohenlohe, Schwiegersohn des Prinzen Wilhelm I. schuldig sei, welcher Graf Philipp den Staaten 34 Jahr gedient hat, und 1606 verstorben ist. Die Originalforderung beträgt, wie gedacht, nur 500,000 fl. soll aber mit den Zinsen nun auf 7 Millionen angewachsen sein; und versthert man izt, der holländische Gesandte zu Berlin, Baron von Rheeden habe einberichtet, wie ihm von Seiten Sr. Kön. Hoheit des Prinzen von Preußen, mit Ersuchen Rapport davon zu machen, die Kommunikazion geschehen sei, daß Se. K. H. gedachte Forderung an die Republik an sich gebracht habe.

Der Kronprinz von Preußen hat ein Schreiben an die Generalstaaten der vereinigten Niederlande erlassen, welches Ihren Hochmögenden vorigen Donnerstag übergeben wurde, und worinn Se. Kön. Hoheit denselben zu erkennen geben, daß, da Sie von dem fürstl. Hause Hohenlohe eine alte Forderung an die Republik übernommen, welche mit Inbegriff der Interessen von mehr als 100 Jahren, auf einige Millionen sich belauft (Die Dokumente davon sind dem Schreiben beigelegt), so gegenwärtigen Se. K. H., daß die Generalstaaten nach untersuchter und erkannter Legimität dieser Forderung, solche zu be richtigen keinen Anstand nehmen, und vermeiden würden, solche in die Länge zu ziehen, als welches zu nichts dienen könnte, inmassen

Sie in dem Fall genöthig sehen würden, solche an j. mand andern abzutreten ic. Man ist sehr begierig auf den Ausgang dieser Sache.

„ Obgleich einige unserer Zeitungen geradehin behaupten, daß die verlangte Rechtfertigung des Herzogs Ludwigs von Braunschweig eine Chimäre sei, so weiß man doch sicher, daß der französische Bothschafter Marquis von Verac, von dem Hrn. Grafen von Vergennes einen Brief erhalten, den er dem Rathspensionarius vorgelesen, mit dem Ersuchen, den Inhalt den Generalstaaten mitzutheilen, und in welchem klar von dieser Rechtfertigung die Rede ist. “

N. S. So eben vernimmt man, daß, als das Schreiben, welches der Kronprinz von Preußen, an die Generalstaaten erlassen, vorigen Sonnabend in die Versammlung Ihrer Hochmögenden gebracht worden, letztere darüber delibirir haben, was für Propositionen deshalb Sr. Kön. Hoheit zu machen seien. Auch ist dieses Schreiben den Provinzen zur Einholung Ihres Gutachtens hierüber mitgetheilt. Man schmeichelt sich, hier in den Archiven der Republik Dokumente zu finden, welche Gründe enthalten, um eine abschlägliche Antwort zu geben.

Klagenfurt

Den 1. Juli gegen 1 Uhr Mittag langten Se. Majest. der Kaiser aus Italien alhier glücklich wieder an, und geruheten bei J. K. H. Dero Frauen Schwestern Erzherz. Marianna das Mittagmal einzunehmen. Um halb 4 Uhr nammen Se. Majest. die Reise weiter nach Wien.

Todtenverzeichnis.

- Nro. 56. in Tirnau, den 25. Margaretha Emareika, alt 60 J.
Nro. 25. hintern Ballhause, den 26. dem Ant. Govatsch, f. W. alt 32 Jahr.
Nro. 245. hinter der Mauer, den 27. dem Jos. Michelik, f. S. alt 4 M.
Nro. 13. nächst dem Kartst. Graben, Andre Sterianz, alt 60 J.
Nro. 75. in Krakau, den 27. dem Mathias Ceder, f. W. alt 35 Jahr.
Nro. 115. bei der Frantschen, den 27. dem Thomas Köderneq, f. T. alt 2 Jahr.
Nro. 44. nächst der gew. Augustiner Kirche, den 28. Frau Margaretha Pilgramin, alt 73 Jahr.
Nro. 11. in Krakau, den 28. der Maria Bizin, ihr T. alt 3 $\frac{1}{2}$ Jahr.
Nro. 20. in Krakau, den 29. dem Joh. Berschitsch, f. S. alt 2 Jahr.
Nro. 333. nächst dem deutschen Thore, den 1. Juli dem Herrn Karl Anton Frere, k. k. Kammerzahlamtskassier und Kontrolor, dessen Frau Gemahlin, alt 22 Jahr.

Gedruckt in der Kleinmayrischen J. De. Subernial- und landschaftl. Buchdruckerei, im Gersonischen Hause N. 10. in der Kapuzinergasse, wo die Zeitung alle Donnerstag zu haben ist.